

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk. bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 15.— Mk. für einen Monat 5.— Mk. Beilagsgeld vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Tel. 4506. — **Postfachkonto Nr. 53477**

**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telephon 13893. — **Verlag in Leipzig,**  
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4506

**Insertionspreise:** Die 7spaltige Kolonelspalte oder deren Raum 1.90 Mk. bei Platzvorschrift 2.30 Mk.; Familiennachrichten für die Zeile 1.70 Mk. Kellere-Kolonelspalte 7.50 Mk. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Belegungen nehmen die Austräger, Zweiggelächte und alle Postanstalten entgegen.

## Die Reichstagswahl.

### Vormarsch der Unabhängigen Sozialdemokratie. — Starker Rückgang der Rechtssozialisten und Demokraten. — Wachstum der Rechtsparteien.

#### Das Gesamtergebnis im Leipziger Wahlkreis.

Sozialdemokraten (Pinkau) 57 159 (0 Sitze).  
Zentrum (Strieder) 2520 (0 Sitze).  
Demokraten (Goch) 53 491 (0 Sitze).  
Deutsche Volkspartei (Versner) 132 132 (2 Sitze).  
Unabhängige (Geyer) 265 641 (4 Sitze).  
Deutschnationale (Philipp) 106 340 (1 Sitze).  
Kommunisten (Schumann) 11 540 (0 Sitze).  
Deutschozialistische Partei (Otto) 2096 (0 Sitze).

29 ländliche Bezirke stehen noch aus. Die Wahlen sind bei starker Beteiligung ruhig verlaufen.  
Gewählt sind also die Genossen  
Fr. Geyer.  
Fr. Seger.  
Rik. Spinski.  
Karl Rysfel.

Ferner die Deutschen Volksparteiler Dr. Fehr. v. Versner und Tsch und der Deutschnationale Dr. Philipp, während Rechtssozialisten und Demokraten völlig leer ausgehen. Diese beiden Parteien haben eine zerschmetternde Niederlage erlitten.

#### Der Vergleich mit 1919:

Unabhängige Sozialdemokraten 1920	265 641	1919	238 904
	mehr	26 737	
Deutschnationale Volkspartei 1920	106 340	1919	72 039
	mehr	34 301	
Deutsche Volkspartei 1920	132 132	1919	132 132
	mehr	—	
Rechtssozialisten 1920	57 159	1919	128 029
	weniger	70 870	
Demokraten 1920	53 491	1919	177 612
	weniger	124 121	
Kommunisten 1920	11 540	1919	11 592
	mehr	52	
Zentrum 1920	2 520	1919	3 199
	weniger	679	
Deutschozialistische Partei 1920	2 096	1919	2 094
	mehr	2	

#### Wahlkreis Dresden.

Nach dem vorläufigen Ergebnis aus dem Wahlkreis Dresden erhielten:

	1920	1919
Deutschnational:	80 159	(120 583)
Deutsche Volkspartei:	122 361	(97 257)
Demokraten:	68 207	(167 388)
Zentrum:	12 174	(16 377)
Rechtssozialisten:	154 646	(464 700)
Unabhängige:	119 891	(46 976)
Kommunisten:	7 294	—
Lausitzer Volkspartei:	4 311	—

**Dresden-Stadt:** Wählergebnis. Sozialdemokraten 91 412 (bei der letzten Wahl 154 947), Deutsche Volkspartei 66 410 (58 529), Unabhängige 34 316 (9638), Demokraten 28 694 (45 759), Deutschnationale 33 769 (30 400), Zentrum 4600 (4771), Lausitzer Volkspartei 81, Kommunisten 478 Stimmen.

**Freiberg:** Sozialdemokraten 5370, Deutschnationale 5556, Deutsche Volkspartei 4946, Demokraten 852, Unabhängige 5290, Kommunisten 386, Zentrum 13 Stimmen.

#### Wahlkreis Chemnitz.

Nach dem vorläufigen Ergebnis aus dem Wahlkreis Chemnitz erhielten:

	1920	1919
Deutschnational:	158 478	(117 074)
Deutsche Volkspartei:	150 660	—
Demokraten:	77 519	(188 575)
Zentrum:	2 448	(3 627)
Rechtssozialisten:	291 125	(515 955)
Unabhängige:	155 692	—
Kommunisten:	82 599	—
Deutschozialistische Partei:	1 201	—

**Chemnitz-Stadt:** Sozialdemokraten 58 622, Demokraten 9424, Unabhängige 6308, Kommunisten 20 123, Deutschozialisten 971, Deutsche Volkspartei 26 484, Deutschnationale 26 984, Zentrum 745 Stimmen. Wahlbeteiligung 75 Prozent.

Es entfallen demnach voraussichtlich auf die Sozialdemokraten vier Sitze, die Unabhängigen zwei Sitze, die Deutsche Volkspartei zwei Sitze, die Deutschnationalen zwei Sitze und die Kommunisten ein Sitze.

**Kuerzbach-Band:** Sozialdemokraten 5541, Demokraten 5679, Unabhängige 11 282, Deutschnationale 4664, Deutsche Volkspartei 3227, Kommunisten 513, Zentrum 12 Stimmen.

**Plauen-Stadt:** Gesamtergebnis: Deutschnationale 9132, Deutsche Volkspartei 13 637, Zentrum 302, Demokraten 4255, Sozialdemokraten 4197, Unabhängige 26 824, Kommunisten 1957, Deutschozialistische Partei 4 Stimmen.

**Plauen (Amtshauptmannschaft):** Sozialdemokraten 4929, Demokraten 1799, Unabhängige 7167, Kommunisten 342, Deutschnationale 4716, Deutsche Volkspartei 4658, Zentrum 3 Stimmen.

#### Ergebnisse aus dem Reiche.

**Berlin:** Nach den vorläufigen Zählungen sind in Berlin abgegeben worden: Rechtssozialisten 185 631 (3 Sitze), Unabhängige 459 947 (7 Sitze), Demokraten 71 543 (1 Sitze), Zentrum 31 181 (0 Sitze), Deutsche Volkspartei 149 888 (2 Sitze), Deutschnationale 112 719 (1 Sitze), Kommunisten 15 169 (0 Sitze), Wirtschaftliche Vereinigung 28 931 (0 Sitze).

**Charlottenburg:** Soziald. 27 676, Unabh. 52 856, Demokr. 22 879, Zentr. 6374, D. Vo. 38 970, Dnati. 29 247, Komm. 1551, Wirtschaftl. Verein. 9364, R. Dem. 250, Aufbau. 39, Welfen 31 Stimmen.

**5. Wahlkreis Frankfurt a. O. (Saandenburg 2):** Sozialdemokraten 85 690, Unabhängige 51 660, Demokraten 35 399, Zentrum 17 690, Deutsche Volkspartei 63 000, Deutschnationale 94 000, Kommunisten 4700 Stimmen. Voraussichtlich erhalten die Sozialdemokraten, die Unabhängigen, die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei je einen Sitz.

**Stettin-Stadt:** Soz. 25 647, Unabh. 35 568, Dem. 5708, Ztr. 1661, D. Vo. 40 998, Dnati. 11 459, Kom. 1598, Reformv. 1786, unaffiliert 340 Stimmen.

**15. Wahlkreis Hamburg (Schleswig-Holstein-Hamburg):** Sozialdemokraten 215 320, Unabhängige 84 454, Demokraten 97 729, Deutsche Volkspartei 84 248, Deutschnationale Volkspartei 69 756, Kommunisten 2327, Nationaldemokraten 297, Christliche Volkspartei 5302, Polen 252, Deutsch-Hannoveraner 281 Stimmen. Es entfallen demnach voraussichtlich auf die Sozialdemokraten drei Sitze, Unabhängigen, Demokraten, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei je ein Sitz.

**Bremer:** Soz. 30 431, Unabh. 53 142, Dem. 23 492, Zentr. 8159, D. Vo. 50 518, Dnati. 10 395, Kom. 7274, Deutsch-Hannoveraner 440 Stimmen. Drei Bezirke fehlen.

**Hannover:** Sozialdemokraten 87 040, Welfen 35 812, Zentrum 11 144, Demokraten 19 136, Deutsche Volkspartei 45 410, Unabhängige 28 900, Deutschnationale 16 299, Deutschozialisten 450, Nationaldemokraten 547, Kommunisten 1074 Stimmen.

**Braunschweig-Stadt:** Soz. 6475, Unabh. 34 385, Dem. 5978, Ztr. 1949, D. Vo. 14 556, Dnati. 14 250, Kom. 1102, D.-Hannoveraner 2659 Stimmen.

**Magdeburg:** Soz. 61 863, Unabh. 31 044, Dem. 24 331, Ztr. 3085, D. Vo. 23 245, Dnati. 19 122, Kom. 1704, Reform. 491 Stimmen.

**Erfurt-Stadt:** Sozialdemokraten 4615, Unabhängige 22 411, Demokraten 5429, Zentrum 2352, Deutsche Volkspartei 10 704, Deutschnationale 11 831, Kommunisten 475 Stimmen.

**Halle a. S.:** Sozialdemokraten 10 131, Unabhängige 44 531, Demokraten 12 599, Zentrum 1468, Deutsche Volkspartei 19 813, Deutschnationale 17 339, Kommunisten 558 Stimmen.

**Köln:** Soz. 60 940, Unabh. 27 321, Demokr. 14 257, Zentr. 81 972, Christl. Volksp. 8528, D. Volksp. 33 632, Deutsch. 6488 Stimmen. 33 Stimmbezirke stehen aus.

**Dortmund-Stadt:** Soz. 25 521, Unabhängige 37 630, Demokraten 4714, D. Volksp. 26 631, D. Nation. 2526, Komm. 1398, Polen 3625.

**Frankfurt a. M.:** Sozialdemokraten 67 858, Unabhängige 41 084, Demokraten 33 361, Zentrum 25 690, Deutsche Volkspartei 34 329, Deutschnationale 22 334, Kommunisten 1225 Stimmen.

**Wannheim Stadt und Band:** Sozialdemokraten 13 894, Unabhängige 6041, Demokraten 7995, Zentrum 9831, Deutsche Volkspartei 3437, Deutschnationale 6640, Kommunisten 830 Stimmen.

**Karlsruhe:** Sozialdemokraten 17 369, Unabhängige 13 828, Demokraten 12 751, Zentrum 12 071, Deutsche Volkspartei 6454, Deutschnationale 11 605, Kommunisten 623 Stimmen.

Weitere Ergebnisse siehe 2. Seite.

#### Zu neuen Kämpfen!

Die Würfel der Reichstagswahl sind gefallen. Aber noch lassen sich ihre Felder nicht völlig überblicken. Das Verhältniswahlssystem ist gegen das brutale Mehrheitsystem, das die Minderheiten einfach an die Wand drückt, ein gewaltiger Fortschritt. Aber da es große Wahlkreise voraussetzt, erschwert es die schnelle Feststellung des Ergebnisses. Das kann bei der Bewertung des Systems natürlich nicht in Frage kommen. Es ist weit wichtiger, daß der Wille des Volkes in der Zusammensetzung des Parlaments möglichst getreu zum Ausdruck kommt, als daß der Wähler noch am Abend des Wahltags oder am andern Morgen schon anwährend genau wisse, wie die Wahlschlacht ausgefallen ist. Er muß sich einige Tage in Geduld fassen, so schwer das bei der großen Spannung, die der Kampf erzeugt, auch fallen mag. Die Zeitung muß aus denselben Gründe zurückhaltend sein mit schnell fertigem Wort. Sie kann noch nichts Abschließendes sagen. Manche Züge, die das erste, vorläufige Wahlergebnis zeigt, können noch wieder verändert werden durch künftige Striche der vollständigen Ergebnisse.

Indes, einiges läßt sich heute doch schon mit Sicherheit erkennen: das ist der kräftige Vormarsch der Unabhängigen Sozialdemokratie, das ist der katastrophale Zusammenbruch der beiden Koalitionsparteien, die neben dem Zentrum die Regierung bilden, und das ist das starke Wachstum der Parteien der Gegenrevolution. Nur über das Ausmaß dieser Verschiebungen fehlt noch Gewißheit. Es scheint indes, daß der erste Eindruck der Wahlziffern durch die weiteren Meldungen mehr und mehr bestätigt wird, daß die Regierungsfähigkeit der Koalition der Mittelparteien stark erschüttert, ja geradezu in Frage gestellt ist.

Und daraus ergibt sich der eine beherrschende Charakterzug dieser Wahl: die Verschärfung der Gegensätze zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie! Die Zuspitzung des Klassenkampfes, die immer mehr sich abhebende Scheidung der beiden großen Lager der Besitzenden und der Besitzlosen. Die Mittelparteien, die Parteien der Verwischung der Gegensätze werden zerrieben. Die reine Linie des Kampfes um die politische Macht bildet sich heraus — eine Aera neuer heftiger Kämpfe kündigt sich in diesen Wahlziffern an. Die Arbeiterklasse, die sich im Ueberchwang der ersten Revolutionen schon im festen Besitz der Staatsmacht wähnte, steht die alten Mächte der Reaktion sich neugeklärt erheben und den alten Anspruch auf die Herrschaft mit Hartnäckigkeit und Brutalität erneut aufstellen. Der 6. Juni ist ein Janai, ein Kampftag für das deutsche Proletariat. Das Wenige, was die Revolution dem arbeitenden Volke gebracht hat, das ist auf schwerste bedroht. Der Wahlkampf gibt sich deutlich als der Auftakt zu großen gewaltigen Auseinandersetzungen, in denen die Arbeiter das Ueberreste aufzubieten haben werden.

Das Bürgertum sammelt sich zu einer reaktionären Masse Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei — Konservative und Nationalliberale — sind seine Vertreter. Bei dem demokratischen Anlauf von 1919 ist ihm schnell der Atem ausgegangen. Es kehrt reumütig von dem Auszug ins Republikanische zurück in die Hüden des Monarchismus, der offenen Reaktion. Wir haben recht gehabt, wenn wir die demokratische Partei nie anders denn als ein hohles Produkt der Angst, als das Erzeugnis bürgerlichen Kassenjammers nach dem Kriegsausbruch angesehen haben. Daß die Untertanengemüter des deutsche Spießertums nicht mit einem Male sich mit republikanischem Männerstolz gesättigt hätten, das lag für jeden Denkenden auf der Hand. Die republikanische Toga war nur eine Nummer, die vor dem Gerüst der grimmigen proletarischen Revolution mildernde Umstände erzielen sollte. Als die Herrschenden dank des Versagens der Scheidemünzen merkten, daß die Gefahr gar nicht so groß war, wie sie zuerst fürchteten, da sagten sie sich, daß sie das unbequeme Gewandstück ja gar nicht nötig hätten, daß sie sich wieder so geben könnten, wie sie von Natur sind. Und so kam der alte Konservative und Nationalliberale wieder zum Vorschein und die demokratische Partei schmolz zusammen wie Schnee im Märzsonnenschein.

Die Dinge sind also nur aus falschem Schein wieder ins rechte Licht gerückt worden, indem das Bürgertum den sogenannten „Rück nach rechts“ vollzog. Den sogenannten „Rechts“ in Wirklichkeit hat es immer da gestanden, wo es jetzt steht, die demokratische Episode von 1919 war nur eine Vorspiege-